

JUNGE GEMEINDE

Das evangelische
Magazin für
Arbeit mit Kindern
und Jugendlichen

#0243
2022

Ausgabe 3/2022
P.b.b. Erscheinungsort
1050 Wien

„Die Welt dreht sich halt weiter“

Wie Kinder und Jugendliche Armut erleben

10

Netzwerk proPOP
Neue kirchenmusikalische Impulse

27

KlimaSail 2022
Segeln für den Klimaschutz



Evangelische Jugend
ÖSTERREICH



Liebe Leser*innen,

Bei dem Stichwort „Armut“ denkt man wohl gleich an die hungernden Kinder, Heimatlose in Kriegsgebieten, Slums. An die eigene Schulzeit denkt man nicht immer gleich – auch dort trifft man auf Armut. Freilich bedarf es eines angepassten Maßstabes und die Armutsgrenze in Österreich ist eine andere als etwa die in Bangladesch, aber der Grund, warum manche Mitschüler tagelang dieselben Kleider tragen und Mitschülerinnen ohne Subvention nicht mit auf Klassenfahrt kommen können, ist der gleiche: das Geld fehlt.

In dieser Ausgabe der jungen gemeinde beschäftigen wir uns mit dem Thema Armut innerhalb der eigenen Landesgrenzen und hören, was getan wird, damit österreichische Schüler*innen nicht ohne Jause lernen müssen und warum eine „Capri Sun“ oder ähnliche Trinkpäckchen nicht nur glücklich machen.

„Kirchenmusik ist langweilig!“ hört man gerne einmal, aber was genau das „Netzwerk proPOP“ dagegen tut, erfahrt ihr ebenfalls in dieser Ausgabe.

Gutes Stöbern wünscht
Justin Gedikoglu

Inhalt

03 **Aktuelles**

Thema

- 04 „Die Welt dreht sich halt weiter..“
- 06 Lernen mit leerem Bauch? Geht nicht!
- 07 Armut raubt die Kindheit und die Zukunft

Glaube

- 08 Gott hört mich, wenn ich leise bin

Köpfe

- 09 Im Portrait: Martin Schenk

My Hood

- 10 Netzwerk proPOP

Jugendpfarrerin

- 11 Presbyter*innen-Amt ab 18 Jahren

- 12 Praktische Tools

- 13 Coming Up

- 14 What's Up

- 16 Vernetzt

- 26 Chronik

- 28 Zum Schluss...

Personen in diesem Heft



Martin Schenk, stellvertretender Direktor der Diakonie Österreich und Sozialexperte, setzt sich vielfältig für Projekte ein, die Menschen in Armut unterstützen. ■ 09



Lisa Pacchiani ist Mathematiklehrerin an einer Mittelschule in Niederösterreich und arbeitet in der evangelischen Kirche ehrenamtlich gern mit Kindern und Jugendlichen. ■ 06



Lukas Böhm hat Jazz-Schlagzeug und Jazz-Klavier studiert. Gemeinsam mit Alwin Miller setzt er im Netzwerk „proPop“ neue musikalische Impulse. ■ 10

Impressum

Medieninhaberin und Herausgeberin
Evangelische Jugend Österreich

Redaktion
Thomas Dasek, Justin Gedikoglu, Karin Kirchtag, Lisa Pacchiani, Benjamin Rießler, Elisabeth Wanek, Anne-Kathrin Wenk

Ständige Mitarbeiter*innen
Constanze Herndler-Berka, Joachim Hoffleit

Schlussredaktion und Produktion
Thomas Dasek

Alle
1050 Wien
Hamburgerstraße 3/M/2. OG
Telefon: 0699/188 78 089
E-Mail: redaktion@jungegemeinde.at

Bildnachweise
Ackerl (26), Böhm (10), Bolius (4, 5), Botka (14), Burg Finstergrün (13, 17), ej nö (20), ej stmk (24), Gädeke (25), Gebhardt (16, 19), Hüttner (7), Könitz (18), Kragler (23), kstudio (3), Lunzer (23), Meyer (13), Nanz (16), Nena B. (6), Növer (25, 26), Pfau (24), PG Feldkirch (25), pixabay (28), privat (2), Puiu (9), unsplash (1, 11, 13, 14, 15, 16, 21, 27).

Layout
Arno Dudek, www.adgrafik.at

Hersteller
Bzoch, Spillern

Offenlegung
Informationen aus dem und für den Bereich evangelischer Kinder- und Jugendarbeit. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Erscheint viermal jährlich. Einzelpreis € 1,45

Bankverbindung
Raiffeisenlandesbank NÖ
IBAN: AT90 3200 0000 0747 4059
BIC: RLNWATWW

JuLei am Puls



Wofür schlägt unser Herz? Welche Impulse wollen wir heute setzen? Das nun zweite JuLei Treffen vom 30. September bis 2. Oktober 2022 soll an die gute Gemeinschaft aus 2021 anschließen.

Ein spannendes Vernetzungs- und Austauschwochenende für alle die landauf, landab in unseren Jugendleitungen aktiv sind. Jede Jugendleitung (kurz: „JuLei“) steht vor individuellen Herausforderungen und doch sind wir alle im gleichen Boot und können uns mit neuen Ideen inspirieren. Ziel ist es, die Sichtweisen zu erweitern und der Zusammenarbeit der Diözesen durch persönliches Kennenlernen einen Lebenspuls einzuhauchen. Aber in erster Linie geht es darum, eine gute Zeit zu haben und gemeinsam Impulse zu feiern.

ejoe.at/puls

Grünzeugs

Unser Nachhaltigkeitsfonds „Grünzeugs“ läuft noch bis 31. Dezember 2022! Wenn ihr gerade eine Veranstaltung plant und diese auch nachhaltig planen und durchführen wollt, könnt ihr bei uns Geld bekommen. Wir hoffen, euch so in der Praxis unterstützen zu können, auf dass ihr ins Ausprobieren kommt und die tollen neuen Wege, wie man so eine Veranstaltung auch für kleines Geld nachhaltig anlegen kann, mit uns und der Community teilt.

ejoe.at/gruenzeugs



Kirche kunterbunt – Kigotagung 2022

Wie stellen wir uns unsere Gottesdienste vor? Wie soll (Kinder-)Gottesdienst sein? Gastfreundlich, generationenübergreifend, kreativ, fröhlich feiernd, christuszentriert – diese Grundwerte der Kirche Kunterbunt (mehr dazu auf der Homepage www.kirche-kunterbunt.de) klingen nach einem spannenden, fröhlichen Gottesdienstmodell mit neuen Möglichkeiten für unsere Gemeinden. Genau damit wollen wir uns bei der kommenden Kindergottesdiensttagung vom 21. bis 23. Oktober 2022 im Bildungshaus St. Hippolyt in St. Pölten beschäftigen.

Kirche Kunterbunt fußt auf der englischen „Messy Church“, die 2004 ihren Ursprung hatte. Mittlerweile gibt es sie nicht nur in England, sondern auch in Dänemark, Schweden und den Niederlanden. Auch in Deutschland sind, wenn man auf die Homepage der Kirche Kunterbunt schaut, immer mehr teilnehmende Gemeinden eingetragen.

Diese neue Form Gottesdienst zu gestalten soll für Alt und Jung verbindend sein. Bei Kirche Kunterbunt handelt es sich nicht um eine alternative

Form des Kindergottesdienstes, sondern um eine Möglichkeit alle Altersklassen gemeinsam anzusprechen. Janina Crocoll, Jugendreferentin beim Evang. Jugendwerk Württemberg und beim Kirche Kunterbunt Nationalteam Deutschland wird uns als Referentin begleiten und anleiten.

Der Tagungsort St. Pölten und das Bildungshaus St. Hippolyt sind öffentlich gut erreichbar. Wie immer wird es auch diesmal die Möglichkeit der Kinderbetreuung geben, wir freuen uns darauf, wieder viele große und kleine Tagungsgäste zu begrüßen. Beim Büchertisch kann geschmökert und gekauft werden. Dem gegenseitigen Austausch wird während der Tagung und abends nach Ende des Programmes auch wieder Raum gegeben.

Tauche mit uns in diese hier in Österreich noch sehr unbekannt Form des Gottesdienstfeierns ein – wir freuen uns auf dich! Anmeldung und weitere Informationen unter www.kindergottesdienst.at

Das Team des Arbeitskreis Gottesdienste für und mit Kinder(n)



„Die Welt dreht sich halt weiter...“

Über Kinderarmut, Trinkpäckchen und den Unterschied zwischen Hungern und Fasten. Von Martin Schenk

„**M**eine Mutter mag keine Trinkpäckchen. Nicht nur weil sie umweltschädlich und teuer, zudem mit nur wenig und außerdem noch ungesunden Inhalt versehen sind.“ Undine Zimmer erzählt von ihrer Kindheit, aufgewachsen in einer Familie zwischen schlechten Jobs und Arbeitslosengeld. Meine Mutter mag keine Trinkpäckchen, „weil Trinkpäckchen arme Mütter demütigen können“. So sagte sie. „Wenn eine befreundete Mutter die kleinen Dinger aus ihrer Tasche holte, um sie ihren Kindern und vielleicht auch mir eins anzubieten, dann bekam meine Mutter noch einmal vorgeführt, dass sie solche Sachen nicht kaufen konnte, die Kinder so viel Spaß machen.“

In Armutshaushalten werden besonders bei länger andauernden Einkommenseinbußen anteilige Ausgaben für Bildung, Kultur, Erholung zugunsten der Ausgaben für Ernährung und Wohnung/Energie verringert. Am Ende des Geldes ist zu viel Monat übrig. Zahle ich die Krankenversicherung oder die Miete oder die Hefte zum Schulanfang für die Kinder? Wenn es eng wird, dann gibt es nur einen Posten, der verfügbar ist: Essen. Sparen geht nur dort. „Dann hat es nur mehr Nudeln gegeben“, erzählt Maria. Jetzt geht es ihr und ihren drei Kindern wieder

besser, rückblickend sagt sie: „Das Essen macht jetzt wieder Freude, kann wieder etwas Schönes sein statt dem kraftraubenden Stress zwischen Arbeit und Schlafengehen“. An einkaufen gehen im Supermarkt denkt sie besonders ungerne zurück. „Ich bin da blind durchgegangen, damit ich nur das Billigste und Notwendigste mitnehme.“ Einkaufen bedeutete „Zwang und schlechte Stimmung“.

„Arm sein ist, sich durch dieses überfüllige Warenangebot hindurchschwitzen zu müssen, wenn man einfach nur etwa einkaufen gehen will“ Das hat meine Mama immer gesagt, erzählt Undine Zimmer. „Die Menschen glauben das Leben am Existenzminimum zu kennen – und haben doch keine Ahnung. So wie der Entwicklungshelfer nur zu Gast in der Dritten Welt ist, so haben auch sie das Rückfahrticket immer in der Tasche.“

Das mit dem Rückfahrticket ist wohl die zentrale Sache. Es gibt die freiwillig gewählte Armut wie sie zum Beispiel von Mönchen oder Asketen praktiziert wird. Es gibt aber auch die Armut als Leben, mit dem niemand tauschen will. Freiwillig gewählte Armut braucht einen Status, der den Verzicht zur Entscheidung erhebt. Unfreiwillige Armut sieht anders aus. Armutsbetroffene Kinder

haben Eltern mit den schlechtesten Jobs, den geringsten Einkommen, den krank machendsten Tätigkeiten, leben in den kleinsten und feuchtesten Wohnungen, wohnen in den schlechtesten Vierteln, gehen in die am geringsten ausgestatteten Schulen, müssen fast überall länger warten – außer beim Tod, der ereilt sie um sieben Jahre früher als Angehöriger der höchsten Einkommensschicht. Fasten ist nur dann Fasten, wenn die Möglichkeit etwas zu essen offen steht, sonst sind wir beim Hungern. Der Zustand der Unterernährung mag der gleiche sein, aber die Möglichkeiten, die die Personen haben, unterscheiden sich. Den Unterschied zwischen Hungern und Fasten macht die Freiheit.

Undine erinnert sich an die Trinkpäckchen, die sie gerne als Jause in die Schule mit gehabt hätte: „Es ist ein Unterschied, ob man sich aus verschiedenen Gründen dafür entscheidet, gewisse Dinge nicht zu kaufen, wenn man weiß, man könnte es, oder etwas nicht kauft, weil man es nicht kann.“ Als sie dann nach ihrem Schulabschluss als Journalistin zu arbeiten begann und ihr erstes Honorar am Konto landete, galt ihr erster Weg in das Geschäft gegenüber, um sich ein Trinkpäckchen zu kaufen. Das Packerl hat keinen hohen materiellen Wert, aber für Undine bedeutete es so etwas wie den Schlüssel zum Dabeisein, nicht Draußen zu stehen.

Armut ist ein Verhältniswort

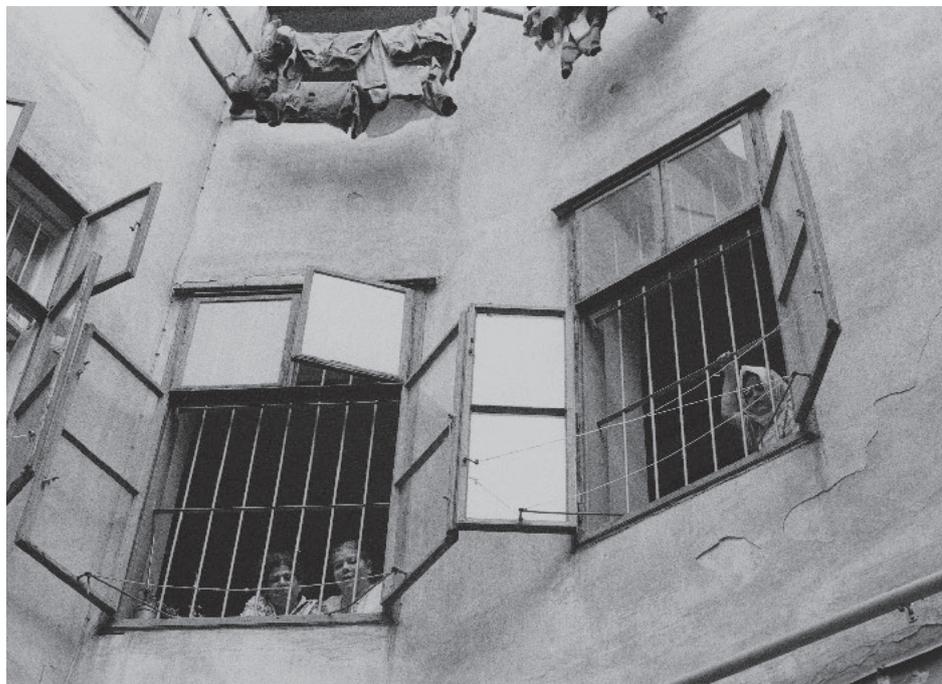
Armut setzt sich stets ins Verhältnis. Sie manifestiert sich in reichen Ländern anders als in Kalkutta. Menschen, die in Österreich von 800 Euro im Monat leben müssen, hilft es wenig, dass sie mit diesem Geld in Kalkutta gut auskommen könnten. Die Miete ist hier zu zahlen, die Heizkosten hier zu begleichen und die Kinder gehen hier zur Schule. Deshalb macht es Sinn, Lebensverhältnisse in den konkreten Kontext zu setzen. Armut ist ein Verhältniswort.

Bei prekär Beschäftigten und „working poor“ offenbarte sich in einer Studie der Armutskonferenz ein Muster besonders deutlich: die finanziellen Probleme wirken auf andere in der Familie weiter und bringen diese in einer Kettenreaktion ebenfalls in existentielle Schwierigkeiten. „Ich habe den Haushalt angeschaut und gedacht: schaffe ich nicht. Ich habe alles angeschaut. Ich sollte das machen, schaff ich nicht. Ich sollte

dies machen, schaff ich auch nicht. Und dann noch Schlafstörungen dazu“, erzählt eine Mutter mit prekären Jobs. „Der Fünfzehnjährige wollte sein Sparschwein opfern, wie er gehört hat, es geht schlecht.“ Die Jugendlichen hatten unter den finanziellen Problemen ihrer Eltern psychisch mitzuleiden und kämpften mit Gefühlen der Ohnmacht. „Die Welt dreht sich halt weiter und ich komme irgendwie nicht nach.“ Das sagt ein junges Mädchen, das in einer Familie mit wenig Geld lebt.

Ein Kind von Langzeitarbeitslosen zu sein kann viel bedeuten, erzählt Undine Zimmer. Am prägendsten seien vor allem die fehlenden Erfahrungen – wie ein Familienurlaub ist, wie gut ein Sonntagsessen schmecken kann und wie hilfreich in manchen Situationen spendable Patientanten sein können. „Am heftigsten vermisst man jemanden an seiner Seite, der einem jenes Grundvertrauen einflößt, das andere schon mit der Muttermilch eingesogen haben“, erinnert sich Undine. „Denn auch Chancen brauchen Mut – und meist auch etwas Geld.“

Martin Schenk ist Sozialexperte der Diakonie Österreich.



Eine Studie zeigt: Finanzielle Probleme wirken wie eine Kettenreaktion und bringen auch andere in der Familie in existentielle Schwierigkeiten.



Lernen mit leerem Bauch? Geht nicht!

Von Lisa Pacchiani

Wir alle haben Bilder im Kopf, wenn wir von Menschen hören, die zu wenig zu essen haben. Bilder von Kindern, die hungern und verhungern. Bei mir hat sich das Bild jener Mutter eingepägt, die abends Steine in der Pfanne anbrät und ihren Kindern von dem leckeren Essen erzählt, das sie gerade zubereitet – in der Hoffnung, dass sie bei dem Gedanken an die Mahlzeit einschlafen und nicht bemerken, dass es heute doch wieder nichts zu essen gibt. Szenen aus einer Dokumentation vor gut 15 Jahren weit weg von mir. Armut und Hunger gibt es in Österreich ja nicht – oder etwa doch?

Laut Statistik Austria ist jedes 5. Kind, das in Österreich lebt, armuts- und ausgrenzungsgefährdet; also 20 % der unter 18-jährigen im Jahr 2021 – und die Zahlen steigen weiter an. Armut bedeutet, dass die Grundbedürfnisse wie Nahrung, Kleidung, Wasser oder Wohnraum nicht ausreichend gedeckt werden können. Dass es an dem, was es zum täglichen Leben braucht, mangelt und fehlt. Oder konkreter: dass es Schulkinder gibt, die um 12:00 Uhr mittags noch nichts gegessen haben und das nicht nur heute, sondern jeden Tag. Schüler*innen, die bereits seit Stunden im Unterricht sitzen und versuchen

sich zu konzentrieren, obwohl ihr Magen knurrt – weil sie seit den Abendstunden keine Mahlzeit zu sich genommen haben.

Dabei ist doch das Frühstück die wichtigste Mahlzeit am Tag, oder? 2011 ruft die Stadtdiakonie Wien das Projekt „Lernen mit leerem Bauch? – Geht nicht!“ ins Leben. Dadurch werden aktuell rund 1000 Kinder aus Wiener Pflichtschulen mit einer vitaminreichen Jause versorgt. Für die Schüler*innen erhofft sich die Initiative mehr Energie und bessere Konzentration sowie weniger Müdigkeit und weniger knurrende Bäuche.

Aber nicht nur dem Hunger soll der Kampf angesagt werden, auch der Ausgrenzung soll entgegengewirkt werden. Durch das gemeinsame Einnehmen einer Mahlzeit wird das Gemeinschaftsgefühl und das soziale Miteinander gestärkt. Durch das Zubereiten der Speisen der verantwortungsbewusste Umgang mit Lebensmitteln gelernt und das Wissen über gesunde und ausgewogene Ernährung erweitert. In Kooperation mit HOFER werden regelmäßig frische und saisonale Lebensmittel an Wiener Pflichtschulen verteilt, an denen sich die Kinder stärken können.

Weitere Informationen und Spendenmöglichkeit: diakoniewien.at

Mehr Energie und bessere Konzentration durch ein gesundes Frühstück.

Armut raubt die Kindheit und die Zukunft

Von Martina Mathe

Kinder, die in Armut aufwachsen, werden sämtlicher Chancen beraubt. Wenn es an ausreichender Nahrung und ärztlicher Versorgung fehlt, ist keine gesunde Entwicklung möglich. Bleibt der Zugang zu Bildung verwehrt, sind die Jobaussichten in der Zukunft schlecht. So setzt sich der Teufelskreis der Armut immer weiter fort.

Weltweit müssen mehr als 150 Millionen Kinder arbeiten, anstatt eine Schule zu besuchen. Das ist jedes zehnte Kind. An manchen Orten liegt die Zahl weit über dem weltweiten Durchschnitt, zum Beispiel in Bangladeschs Hauptstadt Dhaka, wo fast jedes zweite Kind arbeiten muss.

Auch in Korogocho, einem der größten Slums in Kenias Hauptstadt Nairobi, sind viele Kinder gezwungen, ein Einkommen zu erzielen. Sie sammeln Verwertbares auf der angrenzenden, größten Müllhalde der Stadt. Die Lebensbedingungen im Slum sind hart, viele Familien müssen mit weniger als einem US Dollar pro Tag auskommen. Es gibt keine Wasserversorgung, Kanalisation oder Elektrizität. Die meisten Menschen leben in provisorisch zusammengezwimmerten Behausungen, häufig fünf bis acht Personen in einem Raum. Organisierte Kriminalität und Gewalt halten das Viertel fest im Griff.

Von der Müllhalde in die Schule

Brot für die Welt arbeitet hier, gemeinsam mit einem engagierten Team vor Ort, um Kindern Hoffnung auf Zukunft zu geben. „Hope for Future“ ist auch der Name der beiden unterstützten Grundschulen, die nahe der Mülldeponie liegen und von 700 Schüler*innen besucht werden. Neben dem Lernen ist das Essen, das zu Mittag ausgegeben wird, eine große Motivation für den Schulbesuch. Für viele ist es die einzige Mahlzeit des Tages. Zudem wird eine gesunde Jause verteilt – und neuerdings auch Porridge zum Frühstück. Ein Gesundheitszentrum bietet Vor-



Neben dem Lernen ist das ausgegebene Essen eine große Motivation für den Schulbesuch. Die beiden Grundschulen, die Brot für die Welt unterstützt, liegen nahe der Mülldeponie in Korogocho, einem der größten Slums in Kenias Hauptstadt Nairobi.

sorgeuntersuchungen, Impfungen und leistet Unterstützung für chronisch kranke Kinder mit HIV, Sichelzellenanämie oder Infektionen der oberen Atemwege, die durch die giftigen Dämpfe der nahen Mülldeponie verursacht werden.

Das Konzept zeigt Erfolg: „Bei nationalen Schulprüfungen sind unsere Schulen unter den besten des Landes“, erklärt Schulleiterin Christine Okach. „Wir zeigen, dass Kinder in den Slums besser abschneiden können als alle anderen. Das macht uns stolz und glücklich – und gibt den Mut und die Kraft mit vollem Einsatz weiterzuarbeiten.“

Die Covid-19 Pandemie verschlimmerte die Lebenssituation in Korogocho weiter. Hope for Future versorgte während des Lockdowns Partnerschulen mit Brot aus der „Angels Bakery“. Diese Bäckerei bildet junge Menschen aus dem Slum zu Bäcker*innen aus und versorgt das Viertel. Lange Schlangen von Kindern standen bei den täglichen Brotverteilungen. Sie nahmen das Brot mit, um es mit ihren Familien zu teilen. Denn viele hatten aufgrund der Pandemie ihr Einkommen ganz verloren.

Die Lehrkräfte stellten während der Schulschließungen soweit möglich Lernmaterialien zur Verfügung. Das machte sich bezahlt, 99 Prozent der Schulabgänger*innen schafften die Abschlussprüfungen – und damit einen guten Übergang in weiterführende Schulen. Der Lernerfolg beweist: Gibt es Chancen, werden sie ergriffen – und die Hoffnung, eines Tages der Armut zu entkommen, wird zu einer realistischen Perspektive.

*Spenden für dieses Projekt:
Brot für die Welt
IBAN: AT67 2011
1287 1196 6366
Zweck: Kenia –
Hope for Future*



Gott hört mich, wenn ich leise bin

*Ich glaube an die Sonne,
auch wenn sie nicht scheint.*

*Ich glaube an die Liebe,
auch wenn ich sie nicht fühle.*

*Ich glaube an Gott,
auch wenn er schweigt.*

Vertont von Kim Andre Arnesen
🎵 youtu.be/rtq9TPnb6kc

*Guter Gott, du weißt,
was ich fühle und denke.
Lenk du meinen Weg.*

*Du hörst mich,
wenn ich leise bin.*

*Wenn ich sprachlos bin,
schreibst du mein Schweigen auf.*

*Wenn mir die Worte fehlen,
dann leihst du mir deine aus.*

*Mein Schweigen ist für dich
wie ein Lied.*

Aus einem Lied von Jonnes
🎵 youtu.be/4y-bTFH29pg



Im Portrait: Martin Schenk

Sozialexperte und stellvertretender
Direktor der Diakonie

Martin Schenk ist gebürtiger Wiener, Jahrgang 1970, studierte Psychologie an der Universität Wien und arbeitete ab 1989 besonders mit sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen.

Er war Mitinitiator zahlreicher sozialer Initiativen, darunter die Aktion „Hunger auf Kunst und Kultur“. Diese Initiative bringt Kultur Menschen näher, die selbst nicht über die notwendigen finanziellen Mittel verfügen. Zu erwähnen ist auch die Armutskonferenz, bei der soziale Organisationen, Bildungs- und Forschungseinrichtungen regelmäßig Ursachen, Daten und Fakten, sowie Strategien und Maßnahmen gegen Armut thematisieren.

Martin Schenk ist Mitbegründer des Vereins „Hemayat“. Dieser Verein bemüht sich um die Betreuung schwer traumatisierter Menschen. Auch die Initiative „Sichtbar werden“ (Armutsbetroffene organisieren sich) und vom „Wiener Spendenparlament“ (Stimmen gegen Armut) hat er mitbegründet.

Für die Evangelische Kirche sitzt Schenk im Publikumsrat des ORF. Er ist dort auch Mitglied des Finanzausschusses und des Programmausschusses.

Neben seinen Funktionen als Lehrbeauftragter am Fachhochschulstudiengang „Sozialarbeit“ an der FH Wien, sowie des stellvertretenden Direktors

der Diakonie, ist Martin Schenk auch Autor einiger Sachbücher und Verfasser zahlreicher Artikel, die in diversen Printmedien (darunter „Die Presse“, die „Furche“ und „der Standard“) erscheinen. In seinen Texten geht es häufig um die Schwerpunkte Sozialhilfe, Gesundheit, Kinder/Jugend und Integration.

Auch zu dieser Ausgabe hat er einen Beitrag beigesteuert, der auf den Seiten 4 und 5 abgedruckt ist.

Aktiv ist Martin Schenk aber auch vor der Kamera. Als Moderator führt er durch die Sendereihe „eingSCHENkt“ auf okto.tv. In jeder Folge spricht Martin Schenk mit einem Gast aus den Bereichen der Wirtschafts-, Politik- oder Sozialwissenschaft über brisante Themen wie Arbeitslosigkeit, Armut und Integration.

In der Sendereihe geht es neben einer Analyse des jeweiligen Status Quo immer auch darum, Möglichkeiten aufzuzeigen, wie dieser geändert werden kann.

Am 19. Mai 2022 war Martin Schenk selbst als Interviewpartner in den Puls 24 News zu Gast, wo er die aktuelle (Nach-)Corona-Situation, sowie das Problem der gewaltigen Inflation im Hinblick auf die Ergebnisse der Armutskonferenz sehr treffend mit den Worten „Wir sitzen alle

im selben Sturm, aber nicht alle im selben Boot“ kommentierte. Im Verlauf des Interviews machte er dann zum einen auf die aktuelle prekäre Situation im Hinblick auf Armut sowie Armutsgefährdung in Österreich aufmerksam. Speziell die Tatsache, dass (zum damaligen Zeitpunkt) 30% der Familien mit Kindern armutsgefährdet sind, hat sicher viele überrascht.

Zum anderen wurde hier auch auf seinen Vorschlag aus der Armutskonferenz eingegangen, den Öko-Bonus (Klimabonus) zu erweitern und nicht nur CO₂-Aspekte zu berücksichtigen, sondern auch soziale Aspekte bei der Höhe und Verteilung des Bonus. Möglich wäre dies, wenn der Bonus bei den unteren Einkommen höher ausfällt als bei höheren Einkommen. Dadurch würde sich laut Berechnungen, die mit der Wirtschaftsuniversität Wien durchgeführt wurden, die Armutsgefährdung um ca. 28% reduzieren lassen.

Martin Schenk ist auf den gängigen sozialen Netzwerken (Facebook, Twitter und Instagram) aktiv und führt auch einen Webblog (erreichbar unter: „<http://eingschenkt.at>“), auf dem er viele seiner Artikel veröffentlicht.

Benjamin Rießler



Netzwerk proPOP

Die neue kirchenmusikalische Initiative der Evangelischen Kirche in Österreich

Musik ist ein wesentliches Zeugnis gelebten Glaubens und bedeutender Bestandteil eines lebendigen Gottesdienstes. In der evangelischen Kirchenmusik gewinnen poplarmusikalische Stile immer mehr an Bedeutung, eine dementsprechende Aus- und Weiterbildung für Bands und Musikteams in den Gemeinden ist daher von großer Bedeutung. Im Rahmen des Erprobungsraumes „Netzwerk proPOP“ werden zu diesem Zweck unterschiedliche Fort- und Ausbildungsformate mit Workshops, Seminaren und kontinuierlicher Betreuung von Bands und Musiker*innen angeboten.

Als Fachreferenten sowie Ansprechpartner stehen die beiden Musikpädagogen Alwin Miller (Studium Instrumentalpädagogik mit Hauptfach Saxophon am Institut für Populärmusik der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien) und Lukas Böhm (Studium Instrumentalpädagogik mit Hauptfach Jazz-Schlagzeug und Schwerpunkt Jazz-Klavier an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz) zur Verfügung.

Anliegen dieses Projektes ist es, neue musikalische Wege in der Evangelischen Kirche zu beschreiten und Impulse für eine moderne evangelische Kirchenmusik zu setzen.

Das Angebot wird neben Bandcoachings für

Musikteams in den Gemeinden auch übergemeindliche Seminarwochenenden mit Gesangs- und Instrumentalunterricht, Bandarbeit und weiteren Workshops beinhalten. Zwei verschiedene Seminar-Modelle stehen dazu zu Verfügung:

Modell 1 „Intensiv-Wochenende regional“

Zeitraum: Freitagabend bis Sonntag nach dem Gottesdienst

Zielgruppe: aktive ehren- und nebenamtliche Kirchenmusiker*innen aus einer Region

Inhalt: Bandcoaching, Probenarbeit, Arrangement, Liedkunde, Liturgik, Gesangs- sowie Instrumentalunterricht (Piano, Gitarre, Percussion/Schlagzeug) im Einzel- und Kleingruppenunterricht

Modell 2 „Impuls-Wochenende“

Zeitraum: Samstagnachmittag bis Sonntag nach dem Gottesdienst

Zielgruppe: aktive ehren- und nebenamtliche Kirchenmusiker*innen aus einer Gemeinde

Inhalt: gemeinsame musikalische Vorbereitung und Durchführung eines Gottesdienstes

Findet uns auf Facebook und Instagram unter „propop.oesterreich“ mit aktuellen Infos, Bildern und Videos zu diesem Projekt! *Lukas Böhm*

Neue musikalische Wege und Impulse für eine moderne evangelische Kirchenmusik

Presbyter*innen-Amt ab 18 Jahren

Nur du kannst Kirche ändern!

Aber doch nicht allein? Stimmt... aber mit vielen jungen Menschen österreichweit schon. Daher: Lasst euch gegenseitig nicht allein und vernetzt euch.

Denn auf der Sommersynode im Juni 2022 ist fast sang- und klanglos eine Novellierung des Wahlrechts durchgekommen, die euch in der Jugend Chancen einräumt, die ihr bis jetzt nicht hattet.

Ihr könnt ab 18 Jahren ins Presbyterium gewählt werden und demnach mit unter 30 Jahren in der Synode sitzen. Ihr müsst es nur wollen. Und das Beste daran: 2023 ist gleich ein Wahljahr!

Wenn nun viele junge Menschen landauf landab in Presbyterien säßen und mitentscheiden würden, wie es mit Kirche weitergeht – wie weit könnten wir dann schon sein?!?

Ich träume von einer Kirche, in der jungen Menschen zugehört wird und zwar ernstlich; in der junge Menschen nicht als zu verspielt oder realitätsfern abgetan werden und in der nicht nur Jurist*innen Synoden leiten dürfen.

Einer Kirche, in der jungen Menschen zugehört wird, dass sie wissen, was sie brauchen und wie die Kirche von morgen für sie selbst und ihre Kinder und Kindeskinde aussehen soll.

Einer Kirche und vor allem von Presbyterien, die gerne Platz einräumen für junge Menschen in ihren Reihen; die die Sichtweise junger Menschen nicht als Ärgernis oder Beschwerne wahrnehmen, sondern als echtes Geschenk und als notwendige Erweiterung ihrer eigenen Sicht.

Das ist der Job der bereits vorhandenen Presbyter*innen und Synodalen.

Und was ist euer Job?

Ganz klar: Lasst euch aufstellen und gewinnt die Herzen eurer Gemeinden, so dass ihr gewählt werdet.

Wenn ihr euch nicht aufstellen lasst – und zwar in großer Zahl – dann kann Veränderung in Kirche nicht stattfinden.



Ihr seht es an der Klimapolitik jeder Regierung. Die Beharrungskräfte sind groß und laut. Es braucht schon echt viele junge Menschen, um da Bewegung hineinzubekommen und selbst dann bleibt der Veränderungswillen oft stecken.

„Schlimm das Ganze, aber oh well... es ist so schwer, sich umzustellen und das kann man den Älteren auch nicht mehr zumuten, lassen wir es lieber.“

Ihr müsst also „loud and proud and a lot“ sein, sonst wird es nichts.

Die Weichen wurden gestellt. Ihr könnt euch nicht darauf zurückziehen, dass ihr es eh nicht dürft.

Jetzt zeigt mal, was ihr könnt und bringt euch ein... macht Werbung für euch, lasst euch zu zweit oder dritt ins Presbyterium wählen und mischt eure Gemeindeläden auf.

Ich sage es offen: Jetzt oder nie, denn die Glaubwürdigkeit von Kirche schmilzt in der Gesellschaft derzeit noch schneller dahin als jeder Gletscher. Wenn ihr Kirche noch wollt, müsst ihr jetzt handeln, sonst ist sie bald weg. Denn auf die Älteren und dass sie das alleine für euch regeln, könnt ihr euch nicht verlassen.

Kirche braucht euch... die Frage ist: Braucht ihr noch Kirche? Wenn ja, helft ihr sich weiterentwickeln.

Meine Stimme habt ihr jedenfalls!

☎ 0699/18877084

✉ b.noever@ejoe.at

📷 [@die_jugendpfarrerin](https://www.instagram.com/die_jugendpfarrerin)

Ich träume von einer Kirche, in der jungen Menschen zugehört wird und zwar ernstlich.

Gleiche Chancen für alle?

Methode: One step forward

Die Jugendlichen bekommen Kärtchen mit einer Rollenbeschreibung. Im Anschluss werden die Jugendlichen auf ihren „Weg des Lebens“ geschickt und dürfen nach und nach erkennen, dass Menschen mit anderen Lebensumständen und Voraussetzungen andere Möglichkeiten im Leben haben. Ziele dieses Spiels sind das Aufdecken von Diskriminierung, ein Perspektivenwechsel und Auseinandersetzung mit Klischees und Vorurteilen. Weiters wird das Bewusstsein für eine nicht vorhandene Chancengleichheit geschaffen.

Zum Ablauf:

- In einer ruhigen Atmosphäre soll das Spiel erklärt werden. Danach werden Rollenkärtchen ausgeteilt und die Jugendlichen lesen ihre Karte durch, erzählen jedoch den anderen Mitspieler*innen nicht, welche Rolle sie haben.
- Im Anschluss sollen sich die Jugendlichen Gedanken machen, wie das Leben dieser Person bis jetzt verlaufen sein könnte (Kindheit, Wohnsituation, Beruf der Eltern, soziales Umfeld, Ausbildung, Alltag, eigener Beruf, Urlaub/Freizeit). Es ist Zeit, dass sich die Jugendlichen in die Rolle hineinversetzen können.
- Nun sollen sich die Jugendlichen nebeneinander aufstellen und es werden verschiedene Situationen vorgelesen. Je nach Situation können die Jugendlichen sich entscheiden, einen Schritt vorwärtszugehen oder stehen zu bleiben.
- Abschließend nennen die Jugendlichen ihre Rollen und es werden die verschiedenen Positionen der Personen im Raum wahrgenommen und die Jugendlichen dürfen ihre Gefühle äußern.
- Danach ist es wichtig die Rolle „auszuschüteln“ und eine kurze Pause zu machen.
- Darauf folgen eine Nachbesprechung und Reflexionsrunde.

Quelle: jungegemeinde.at/jg243_q1

Methode: Papiersäckchen falten

In vielen Ländern der Erde ist Kinderarbeit ein Bestandteil des wirtschaftlichen Systems. Zum Beispiel muss in Indien jedes fünfte Kind arbeiten. UNICEF rechnet mit 75 Millionen Kindern, die aus diesem Grund nicht die Schule besuchen können.

Da den Kindern die Möglichkeit einer Ausbildung verwehrt bleibt, ist es oft nicht möglich aus dem Teufelskreis der Armut auszubrechen. Denn die Bildung ist der Schlüssel zum Erfolg!

Um sich mit dem Thema Kinderarbeit und ihre Folgen intensiv auseinanderzusetzen, dürfen die Jugendlichen in den Alltag eines indischen Kindes eintauchen und Papiersäckchen falten. Denn in Indien müssen Kinder oft Recyclingsäckchen für den Kleinhandel anfertigen.

Anleitung:

- Die Jugendlichen bekommen eine (eher schwierige) Anleitung zum Basteln der Papiersäckchen und Zeitungspapier zu Verfügung gestellt.
- Die Aufgabe lautet nun: in 15min sollen so viele Papiersäckchen wie möglich hergestellt werden.
- Nach der Bastelarbeit folgt eine Besprechung des Erlebten und den Jugendlichen werden Fragen zu ihrem Empfinden gestellt, wie z. B.: Wie war es für dich unter Zeitdruck zu arbeiten? Könntest du dir vorstellen diese eintönige Arbeit über Jahre zu machen? Was wäre passiert, wenn du nicht lesen und schreiben gelernt hättest? Welche Zukunftsaussichten hättest du?

Quelle: jungegemeinde.at/jg243_q2

Methode: Activity zum Thema „Kinderarmut“

Bei der Vorbereitung des Spiels werden unterschiedliche Begriffe zum Thema auf Kärtchen geschrieben. Beispiele dafür wären (Schuhe putzen, Zeitungen verkaufen, Müll sammeln, nicht genügend Essen etc.). In der Gruppenstunde werden die Jugendlichen in zwei Teams eingeteilt. Eine Person pro Team kommt nach vorne und muss den Begriff entweder pantomimisch darstellen oder zeichnen. Das eigene Team muss in einer Minute den Begriff erraten. Das Team, welches am Ende mehr Begriffe erraten hat, gewinnt das Spiel.

Dieses Spiel eignet sich gut als Einstieg. Danach wäre der Plan Input zum Thema zu geben (dies kann durch einen Text, eine Powerpoint, ein Rollenspiel, Gruppenarbeit, Recherchearbeit etc. passieren).

Quelle: jungegemeinde.at/jg243_q3

Elisabeth Wanek



September: Start „Finsterlings Gefährt*innen,,

Mit Herbst 2022 beginnt das neue österreichweite Projekt für Kinder zwischen acht und zwölf Jahren. Ein fertig ausgearbeitetes Programm für zehn Treffen zwischen September und Juni mit Spielen, Rätseln, Liedern und Geschichte(n) wartet auf die Kindergruppe in deiner Pfarrgemeinde! Noch keine vorhanden? Hilfe beim Neustart? Oder neue Ideen für deine Kinderarbeit rund um die christlichen Rittertugenden und was sie für uns heute bedeuten können? Wir haben für dich jede Menge Material, Support und regelmäßige Zoomtreffen vorbereitet. Im Sommer 2023 gibt es eine österreichweite Finsterlings Gefährt*innenfreizeit auf der Burg! Wollt ihr noch einsteigen, meldet euch!

Wir werden aus den Mitteln von „Aus dem Evangelium leben“ der EKÖ unterstützt.

📍 burg-finstergruen.at/gefaehrtinnen



MiAu Pro

Vom 21. bis 23. Oktober gibt es wieder eine Ausbildung für Fortgeschrittene in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, diesmal in Wiener Neustadt. Spannende Inputs zu Themen wie „Mental Health“, „Gender und Diversity“ oder „Andachten rocken“ sind für euch am Start. An den Abenden wird gespielt, musiziert, geplaudert.

📍 ejstmk.at/ejnoe.at



OÖ Jugendtage

Bad Goisern ist vom 29. bis 30. Oktober der Austragungsort für die heurigen oberösterreichischen Jugendtage für Jugendliche aus ganz (O)Ö. Es wird Programm ohne Ende geben, darunter Challenges in Kleingruppen, Casino, Karaoke, Mocktails, miteinander singen, Glauben leben und vieles mehr:

📍 ejoee.at



Winterzauber

Burg Finstergrün lädt dich zum Winterzauber in die weihnachtlich geschmückten Burghöfe ein. Besuche am ersten Adventwochenende, 26. bis 27. November die Burg und verbringe mit uns in der traumhaften Kulisse unserer Burg einen stimmungsvollen Adventmarktsnachmittag.

📍 burg-finstergruen.at/winterzauber

EVENT-TIPPS

Was erwartet dich in den kommenden drei Monaten?



MEMO-Freizeit für Mitarbeiter*innen der EJNÖ ab 18 Jahren
12.-16.9.2022, GIS - Martin Luther Hütte/00

Eine knappe Woche auf einer Hütte in guter Gesellschaft. Tagsüber kochen wir gemeinsam, gehen wandern, einen Geocache suchen oder was uns sonst noch einfällt: DU bestimmst das Programm vor Ort mit. Am Abend nehmen wir uns Zeit, um den Tag mit einem schönen Getränk ausklingen zu lassen und über Gott und die Welt zu reden. Eine Freizeit von und für Mitarbeiter*innen (Ü18) in der Evangelischen Jugend, um sich zu vernetzen, zu wachsen oder einfach nur zum Entspannen. Anne-Sofie Neumann und Samuel Lechner machen die Freizeitleitung.

ejnoe.at

MEMO-Freizeit für Mitarbeiter*innen der EJ NÖ
12.-16.9.2022, GIS-Martin Luther Hütte/00

ejnoe.at

1. Hilfe Kurs

17.9.2022, Salzburg Matthäuskirche



Anmeldung unter big5@ejst.at

ejst.at

Mittelaltertreiben: Diesmal mit special guest „Martin Luther“

17.-18.9.2022, Burg Finstergrün



Mit Lagergruppen aus Nah und Fern, Martin Luther, fahrenden Händlern, Speis & Trank, Musik, Tanz und Geschichte, Schaukampf, Feuershow, Spiel und Spaß! Kommt gerne auch gewandet und taucht ein ins Mittelalter! Wer die Rittersleut' das ganze Wochenende begleiten will, kann auf Burg Finstergrün sogar übernachten.

burg-finstergruen.at

MAB 2/3 Start Seminar

23.-25.9.2022, Kitzbühel

Anmeldung unter office@ejst.at📍 ejst.at**Tag des Denkmals auf Burg Finstergrün „Denkmal voraus“**

25.9.2022, Burg Finstergrün

📍 burg-finstergruen.at**JuLei am Puls**

30.9.-2.10.2022, Hinterstoder/OÖ

Freizeit für Mitglieder aller Jugendleitungen der EJÖ

📍 ejoe.at/puls**Big5 Stammtisch,**

5.10.2022, Salzburg

weitere Informationen über die ejst App

📍 ejst.at**EJW-Café MA-Stammtisch**

7.10.2022, ab 18 Uhr im EJW-Café, Wien

📍 ejwien.at**Abbaulager zum Saisonende**

14.-17.10.2022, Burg Finstergrün

Unsere Burg wie jedes Jahr behutsam in den Winterschlaf schicken, Bettdecken und Pölster zusammentragen und zum Waschen bereit machen, Matratzen abziehen, ... Handwerkliches erledigen und alles winterfest verpacken! ...und natürlich den Winterzauber vorbereiten!

Keine Sorge! Der Spaß wird nicht zu kurz kommen. Abends gibts noch gemütliches spielen, Burggenießen, planen, plaudern. Wir freuen uns auf euch!!!

📍 burg-finstergruen.at/abbaulager**MiAu PRO für Fortgeschrittene**

21.-23.10.2022, Wiener Neustadt

📍 ejnoe.at📍 ejstmk.at**Gesprächskreis „Beziehungsweise Bibel“**

19.10.2022, 19 Uhr im Raum der Begegnung der Lutherischen Stadtkirche Wien

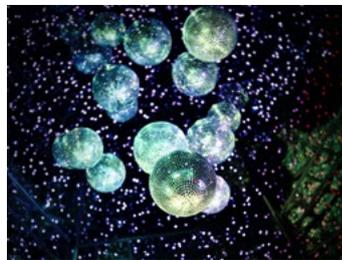
Impuls Pfarrerin Julia Schnizlein

📍 stadtkirche.at📍 ejoe.at**Kigotagung „Kirche Kunterbunt“**

21.-23.10.2022, St. Pölten

📍 kindergottesdienst.at**Disco Gottesdienst**

22.10.2022, Salzburg Auferstehungskirche



weitere Informationen über die ejst App

📍 ejst.at**MAB 1 Start Seminar**

27.-30.10.2022 Großmain

Anmeldung unter office@ejst.at📍 ejst.at**OÖ Jugendtage**

29.-30.10.2022, Bad Goisern

Für Jugendliche aus ganz (O)Ö. Challenges in Kleingruppen, Casino, Karaoke, Mocktails... Miteinander singen und Glauben leben

📍 ejooe.at**Big5 Stammtisch**

8.11.2022, Salzburg

weitere Informationen über die ejst App

📍 ejst.at**DJR-Sitzung EJ NÖ**

13.11.2022, Mödling

📍 ejnoe.at**Gesprächskreis „Beziehungsweise Bibel“**

16.11.2022, 19 Uhr im EJW-Café, Wien

Impuls Diözesanjugendreferentin Angelina Ahrens

📍 ejwien.at**EJW-Café Ma-Stammtisch**

18.11.2022, ab 18 Uhr im EJW-Café Wien

📍 ejwien.at**Finstergrüner Winterzauber**

26.-27.11.2022, Burg Finstergrün

Der beste Start in den Advent!

📍 burg-finstergruen.at

Alle Events auf ejoe.at/events
Schau mal vorbei!

VERNETZT

INFORMATIVES AUS GANZ ÖSTERREICH



Gott schuf die Natur – Mensch schuf Seminarräume
Warum draußen alles besser ist. Immer. ■ 24

AUSSERDEM

Niemand ist eine Insel ■ 18

Veränderungen bei der EJ Kärnten-Osttirol. ■ 19

Niederösterreich feiert. ■ 20

OÖ Jugendtage – alle sind willkommen! ■ 19

Kinderarmut. Selber arm. ■ 22

Religions For Future. ■ 23

MiAu PRO in Wiener Neustadt ■ 24

Das Jahr der Schöpfung und ein Konfirmationsspruch ■ 25

Friedenstag 2022 „Echt jetzt!“ ■ 25



Luxus Burg-Finstergrün?
Burg Finstergrün gegen Kinderarmut ■ 17



BAM 2022
Mensch ärgere dich nicht ■ 19

Rettet die Silberfische
Oder doch uns Menschen? ■ 23

EJW-Volleyballturnier 2022
Viel Spaß und kein Leistungsdruck ■ 25



Luxus Burg Finstergrün?

Drei Statements:

- 1 Burg Finstergrün muss wirtschaftlich agieren und hat ihren Preis.
- 2 Kinderarmut ist allgegenwärtig und überhaupt ist alles so teuer
- 3 Burg Finstergrün hat als Hauptzielgruppe Kinder und Jugendliche

Also ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass auch Kinder aus armutsgefährdeten Familien mit der Schulklasse oder einer Sommergruppe Tage auf der Burg verbringen. Hoffentlich! Denn besonders traurig wäre, wenn die Kosten dazu führen würden, dass das Kind „leider erkrankt“ ist oder „so Heimweh hat“ und deshalb gar nicht mitkommt.

Ja, ich weiß, alle bieten Unterstützung an, aber wer traut sich schon, diese anzufordern? Wie groß ist die Hemmschwelle, die Unsicherheit, ob es sich auch mit Zuschuss ausgeht?

Wie lässt sich gegensteuern?

EJ Burg Finstergrün stellt seit Jahren vorbeugend jeder Kindergruppe ganz automatisch einen Freiplatz zur Verfügung (und gern auch einen zweiten, falls gebraucht). Unvernünftig? Nein, denke ich nicht!

Außerdem möchte ich so gerne Mut machen, Packtipps zu kürzen!

„Anscheinend wichtige Dinge“ sind auf der Burg ohnedies unnötig: das meiste Gewand bleibt ungenutzt in der Reisetasche, das Handy wird oft gar nicht gebraucht, in der Naschkammer bekommt man um 2,- Euro „richtig viele Sachen“ (Originalität eines Kindes), ein Paar bequeme Sportschuhe reichen und auf eine regenfeste Jacke aus zweiter Hand braucht man nicht so gut aufpassen.

Burg Finstergrün bietet viele Zusatzangebote, aber braucht es die?

Ganz kostenfrei gibt es die ganze Burg zum Erkunden, die riesige Spielwiese, Bälle und Tischtennis, Wald, Natur und den Rittersaal oder Lagerfeuerplatz für den Abend, Spiele und Bücher zum Ausborgen, einen eigenen Gruppenraum usw.!

Und viel Zeit mit euch – verantwortungsvolle Begleiter*innen, die Freude, Zusammenhalt und Selbstvertrauen stärken! Danke! *Eure Lisbeth*

FINDE DEIN BURGERLEBNIS



Info und Buchung: info@burg-finstergruen.at
Angebote und Sommerpläne: burg-finstergruen.at
sei dabei: facebook und Burgfest

„Niemand ist eine Insel ...

... in sich ganz; jeder Mensch ist ein Stück des Kontinents, ein Teil des Festlandes. Wenn eine Scholle ins Meer gespült wird, wird Europa weniger, genauso als wenn's eine Landzunge wäre, oder ein Landgut deines Freundes oder dein eigenes. Jedes Menschen Tod ist mein Verlust, denn ich bin Teil der Menschheit; und darum verlange nie zu wissen, wem die Stunde schlägt; sie schlägt dir selbst.“ *John Donne 1611.*

Nun spüren wir deutlich die Auswirkungen der Pandemie und des Krieges. Alle sind mit allen verbunden. Wenn wir an der Nordsee oder am Mittelmeer auf den Sommerfreizeiten am Strand sitzen und sehen, wie die Wellen sich bewegen, dann sind es „nur“ Wassertropfen, die fast immer aneinanderhängen und die Wellenkraft von einem Molekül an das Nächste weiterleiten. Drastisch gesehen, wenn wir im kommenden Jahr wieder an die Stelle kommen, sind es immer noch dieselben Moleküle, die sich aneinander reiben. Unsere Kinder- und Jugendarbeit hängt auch, Paulus sagt wie ein Leib, an der gesamten Kirche und natürlich auch ein wichtiger kleiner Teil unserer gesamten Gesellschaft. Fragt man unsere Presbyter*innen und Ehrenamtlichen, warum sie bei der Kirche sind, dann liegt das Fundament häufig tief in ihrer Kindheit. Die Sommerlager, die Jahresfeste, die Kindergruppe und Oma die immer mit uns gebetet hat ... all dies sind felsenstarke Bausteine in unserem Glauben und unserer Kirche. Wir werden alle in Zukunft stärker gefordert sein, wenn wir wollen, dass unser evangelischer Glaube weitergelebt wird und Jugendarbeit nicht nur ein „Feigen-



blatt“ ist.

Wir wollen mit der ej Burgenland im Jahr 2023 starke Akzente setzen und hoffen am 15. Oktober 2022 mit vielen beim Diözesan Jugend Rat neue Impulse aufleuchten zu lassen. So wollen wir den KiGoDi wieder stärker anfeuern und auch die Kinder-Ferien-Wochen vor Ort, sollen wieder aktiviert werden. Alle Interessierten sind dazu eingeladen ihre Wünsche und Ideen mitzubringen. Mehr Infos auf unserer Webseite.

Wir werden alle in Zukunft stärker gefordert sein, wenn wir wollen, dass unser evangelischer Glaube weitergelebt wird und Jugendarbeit nicht nur ein „Feigenblatt“ ist.

Unterstützung für die Jugend kommt gut an!



Achtung!

Wir sind mit dem Büro der ejB umgezogen, ihr findet uns nun in Oberer Kirchberg 64, A-7100 Neusiedl am See

MELDE DICH BEI UNS



ej Burgenland, Diakon Oliver Koenitz
 ☎ 0699/188 77 150 ✉ koenitz@gmx.at
 🌐 ej-burgenland.at 📷 [@ejbgld](https://www.instagram.com/ejbgld)



Veränderungen



Veränderungen stehen bei uns an. Timon und Ich (Jonathan) haben beide gekündigt. Im letzten halben Jahr ging nochmal richtig viel bei der EJ. Dinge konnten wieder statt finden. Die Städtefreizeit gab es endlich wieder und unser Spielertreff jeden Dienstag war auch gut besucht. Viele Besprechungen fanden statt für Bam, DJL oder DJR. Für mich was es das beste halbe Jahr seit ich angefangen hab zu arbeiten. Ich hatte Freude daran mit den Jugendlichen unterwegs zu sein, BAM endlich in Kroatien mit einem genialen Mitarbeiterteam zu gestalten und auch zu überlegen, wo wollen wir mit der EJ hin? Das war natürlich auch wichtig als es um die Ausschreibung der Stelle ging. Wir sind froh, dass wir bereits einen Nachfolger gefunden haben und freuen uns sehr auf die gemeinsame Zeit. Danke für alles und vielleicht läuft man sich ja nochmal über den Weg.

Jonathan Gebhardt

MELDE DICH BEI UNS

Du willst mehr über uns erfahren, oder bei einem unserer Angebote vorbeischaun? Das freut uns!

☎ Jonathan 0677/63500858

✉ ej-kaernten@evang.at

📷 [@ej.kaerntenosttirol](https://www.instagram.com/ej.kaerntenosttirol)



BAM 2022 – Mensch ärgere dich nicht

Vom 15. bis 24. Juli fand unsere Sommerfreizeit BAM endlich wieder in Kroatien auf einem Campingplatz in der Nähe von Rovinj statt.

Die zehn Tage standen unter dem Thema „Mensch ärgere dich nicht“ und wir durften uns mit biblischen Personen beschäftigen, die sich über Gott und sich selbst ärgerten. Jona, der sich über Gottes Auftrag an ihn ärgert und sogar vor Gott fliehen will. Das Gleichnis vom Weinbergbesitzer, bei dem jedem Arbeiter derselbe Lohn versprochen wird und am Ende sich einige darüber ärgern, weil nicht alle gleichlang gearbeitet haben. Uns Mitarbeiter*innen war es hierbei besonders wichtig, die Teilnehmer*innen in ihrem Glauben zu stärken, zu zeigen, dass es ok ist, sich auch mal über Dinge und auch Gott zu ärgern und ihnen zu zeigen, wie wertvoll sie in unseren und in Gottes Augen sind. Neben den täglichen Impulsen, Strandbesuchen und gemeinsamem Kochen gab es auch vereinzelte Highlights, wie ein Holi Color Festival bei dem kein T-Shirt weiß geblieben ist (Siehe Bild), einen Krimiabend bei dem jede*r

in eine Rolle schlüpft und man gemeinsam ein Mordfall auflösen muss, einen Tagesausflug nach Rovinj mit Stadtspiel oder einen Karaoke Abend. Das schönste jedoch war, zu sehen, wie schnell sich aus vielen Menschen eine große Gemeinschaft gebildet hat, die gemeinsam gelacht haben, geweint haben, den Glauben geteilt haben und jeder so sein konnte wie er war. Die Sonnenuntergänge, die wir Tag für Tag bestaunen durften, waren für mich das „Tüpfelchen auf dem i“. Sie erinnerten mich daran, was für ein großer Künstler Gott ist und wie dankbar ich dafür bin, Teil des großen Kunstwerkes Gottes zu sein. Alles in allem kann man BAM 2022 in einem Wort beschreiben: Sonnenreich- Für die Seele und das Wetter!

Wir sind froh dass wir wieder nach Kroatien konnten und das ohne Einschränkungen. Alles in allem war es ein voller Erfolg und wir Mitarbeiter*innen und auch die Teilnehmer*innen haben die zehn Tage wirklich genossen.

Der voraussichtliche Termin für BAM 2023 ist vom 14. Juli bis 23. Juli.

Anna Gruber



Niederösterreich feiert!

Das Jahr 2022 ist für Niederösterreich eines zum Feiern: Während das Land Niederösterreich 100-jähriges Jubiläum begeht, feiert die Superintendentenz ihr 75-jähriges Bestehen.

Am 1. Jänner 1947 entstanden aus der Superintendentenz Wien vier neue Superintendentenzen: Kärnten, Steiermark, Wien und Niederösterreich. Damals war die Fläche der Superintendentenz Niederösterreich noch etwas anders. Acht Wiener Umlandgemeinden wie Klosterneuburg, Schwechat oder Stockerau blieben vorerst bei Wien und wechselten erst zwischen 2004 und 2006 zu Niederösterreich. Heute gibt es 28 Pfarrrgemeinden, die die ganze evangelische Bandbreite von Stadtgemeinde über Landgemeinde bis hin zur Diaspora repräsentieren.

Die erste niederösterreichische Superversammlung – also das Leitungsgremium – konstituierte sich am 25. Jänner 1947 in Baden. Aus diesem Anlass wurde heuer im Jänner, genau 75 Jahre später, ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert. Außerdem wird es am 21. Oktober eine Festsitzung der Superversammlung im Landhaus in St.

Pörlten geben.

Denn auch das Land hat zu feiern: am 1. Jänner 1922 wurde Niederösterreich offiziell von Wien getrennt und somit ein eigenes Bundesland – wenn auch vorerst Wien die Landeshauptstadt blieb. Erst 1986 wurde St. Pörlten zur Landeshauptstadt, der Sitz der Landesregierung wurde sogar erst 1997 verlegt. Seitdem hat Niederösterreich ein Wien-förmiges Loch in der Mitte.

Anlässlich dieser Jubiläen wird auch die Villa in der Julius-Raab-Promenade, in der die Superintendentur untergebracht ist, renoviert. Die Fassade wurde im Frühling fertiggestellt, im Sommer haben alle Büros – auch jenes der EJ NÖ – einen aufwendig restaurierten Parkettboden bekommen. Das war dringend nötig, denn der alte Boden hatte bereits viele Spalten und lose Bretter.

Wir als Evangelische Jugend Niederösterreich sind froh, dass wir dazugehören dürfen und wünschen der Superintendentenz und dem Land Gottes Segen für die Zukunft!

Anne-Sofie Neumann

MiAu PRO 2022



Du bist schon länger Mitarbeiter*in, hast aber Lust auf neue Inputs oder willst dein Wissen noch vertiefen? Dann komm mit auf die MiAu PRO – Mitarbeiter*innen-Ausbildung für Fortgeschrittene! Diesmal sind wir von 21. bis 23. Oktober in Wiener Neustadt und nähern uns Themen wie Mental Health oder Theodizee. Anmeldung und Infos unter: ejnoe.at/miau-pro (Link gibt's noch nicht!)

Alle, die in der EJ NÖ mitarbeiten, laden wir von 12. bis 16. September 2022 ein auf die MEMO – Freizeit für Mitarbeiter*innen der EJ NÖ: gemeinsam Zeit verbringen, am Lagerfeuer über das Leben philosophieren und dabei viel Spaß haben. www.ejnoe.at/memo (Link gibt's noch nicht!)

Alle, die sich dafür interessieren, was wir so machen, können am 13. November 2022 direkt im Anschluss an den Gottesdienst in Mödling unserer DJR-Sitzung beiwohnen. Gäste sind herzlich willkommen!

Druck gefördert mit finanzieller Unterstützung
des Jugendreferates des Landes NÖ

Jugendreferat NÖ Landesregierung



Gesegnet...

Neulich beim EJOÖ-Stammtisch kam das Gespräch auf das Thema „Ehe für alle“, das vor ein paar Jahren in unserer Kirche ja heftig diskutiert wurde. Wir waren an dem Tag nur eine kleine Runde, aber es waren Leute mit sehr unterschiedlichen Ansichten zum Thema da. Wir haben unsere Meinungen ausgetauscht und es war eine wirklich gute Atmosphäre, geprägt von gegenseitigem Zuhören und liebe-vollem Umgang miteinander. Liebe-voll im Sinne der Nächstenliebe, von der Paulus redet.

...und voller Hoffnung

Ich glaube, wenn wir mehr Räume schaffen, wo wir Menschen mit unterschiedlichen Ansichten begegnen, werden wir viele wunderbare Menschen kennenlernen. Und dann können wir manchmal eine andere Meinung einfach stehen lassen. Auch Paulus und Petrus waren ja in wichtigen Fragen des Glaubens verschiedener Meinung, aber sie waren dennoch Teil derselben Kirche und hatten denselben Herrn. So glaube ich, dass auch wir trotz mancher Unterschiede gemeinsam am Reich Gottes bauen können und werden. Und das nicht erst irgendwann in der Zukunft, sondern schon jetzt. Denn „das Reich Gottes ist mitten unter euch“. (Lk 17,21)

DU BIST UNS WICHTIG

Du hast Wünsche oder Anregungen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in OÖ? Oder willst uns näher kennenlernen? Melde dich bei Sibille:

☎ 0699/188 78 469

✉ jugendreferentin@ejooe.at

🌐 ejooe.at

📷 [@ej.ooe](https://www.instagram.com/ej.ooe)



OÖ Jugendtage – alle sind willkommen!

Aus meiner Jugendzeit erinnere ich (Sibille) mich besonders an Jugendwochenenden, wo sich mehrere Jugendkreise getroffen haben. Gemeinsame Aktionen und Spiele, sich über Themen des Glaubens mit anderen austauschen, in großer Gruppe singen und Gottesdienst feiern, das alles fand ich sehr bereichernd. Immer wieder haben sich bei solchen Wochenenden neue Freundschaften entwickelt. Und ich glaube, ohne diese Erfahrungen würde ich heute nicht in diesem Bereich arbeiten.

Deshalb freut es mich besonders, dass wir vom 29. bis 30. Oktober zum ersten Mal OÖ Jugendtage anbieten können. Und weil es mit mehr Leuten bereichernder ist, freuen wir uns auch über Jugend- oder Konfirmiertengruppen aus anderen Bundesländern!

Die OÖ Jugendtage „Ausbruch – Aufbruch“ bietet für alle Jugendliche aus ganz (O)Ö Challenges in Kleingruppen, Casino, Karaoke, Mocktails, miteinander singen und Glauben leben.

Ausbrechen – nicht aus dem Gefängnis, aber dafür aus gewohnten Mustern. Aufbrechen – zu neuen Erfahrungen.

Ein Tag und eine Nacht in Bad Goisern mit anderen Jugendlichen aus ganz Oberösterreich.

Wir schauen uns an, wer vor uns in Bibel und Geschichte aus Gewohntem ausgebrochen ist und wir fordern euch heraus, es auch mal selbst zu versuchen – zumindest im Kleinen.

Nebenbei gibt es natürlich genügend Zeit sich kennen zu lernen, Spaß bei diversen Spielen zu haben, im Nachtcafé zu sitzen, in der Dunkelheit rum zu geistern beim Nachtgeländespiel, den inneren Star beim Karaoke raus zu lassen und noch viel, viel mehr.

Also: Traust du dich?

Im Überblick

Was? OÖ Jugendtage

Wann? 29. bis 30. Oktober 2022. Ankommen Samstag 11 bis 12 Uhr, Ende Sonntag 14.30 Uhr

Wo? Bad Goisern, Luise-Wehrenfennig-Haus

Wer? Alle ab 14 Jahren oder Konfirmation

Kosten? € 25,- pro Person

Anmeldung bis 15. Oktober auf

🌐 ejooe.at



Selber arm!

Kinderarmut. Tja es gibt Themen, die mag ich einfach nicht. Nicht, dass ich es nicht wichtig fände sich damit zu beschäftigen und vor allem fest versuchen etwas dagegen zu tun – was auch immer, Hauptsache etwas Hilfreiches. Doch ganz in meinem Inneren wehre ich das Thema trotzdem gerne ab. Es ist so sinnlos, so unfair und traurig, wenn Kinder in Armut leben müssen. Kindern sollte die Zukunft offen stehen, sie brauchen Chancen, um sich entwickeln zu können. Aber unsere Gesellschaft, die Erwachsenenwelt, tickt anders. Das mag ich nicht. Deswegen schau ich gerne weg. Wahrscheinlich auch, weil ich weiß, dass ich – trotz bestem Willen und einiger Bemühungen – selber auch so mitticke.

Je schwerer es für uns ist eine Lösung zu finden, um so mehr frage ich mich, warum Gott nicht einfach was dagegen tut. Will er*sie nicht? Kann er*sie nicht?

Theoretisch weiß ich: Wir Menschen haben unsere Freiheiten. Es ist gut, dass wir keine Marionetten Gottes sind. Es liegt in unserer Verantwortung. Unsere Schuld und Fehler brauchen wir nicht Gott in die Schuhe

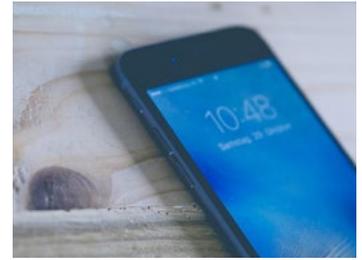
schieben. Und doch: Was können die armen Kinder dafür?! Die vielen, anderswo in der Welt, die ich nur aus Bildern und Berichten kenne. Aber auch die vielen hier, die bei der Klassenfahrt eh nicht mitfahren "wollen", nur weil sie sich nicht trauen zu sagen, dass das Geld fehlt. Kein Geld für den Zug, kein Geld für die Bergschuhe und die nächste Flasche Sonnencreme.

Das ist nicht fair, finde ich. Gott kann was dagegen tun. Auch wenn es bloß an unserer miesen Verteilung liegt. Deswegen die Kinder im Elend zappeln zu lassen?? Im Elend des Krieges, im Elend der Energie- und Nahrungsmittelkrise, im Elend unserer Weltwirtschaft. "Nein, lieber Gott," sag ich da nur "wenn du was tun kannst und doch nichts tust. Das ist und bleibt unfair!"

Zum Glück weiß ich wenigstens, dass ich mit Gott auch so reden kann. Dass ich mal nicht mit seinem*ihrem (Nichts-)Tun einverstanden sein kann. Das hilft mir dann ein bisschen zu sehen, wo doch noch jemand etwas dagegen tut. Wer? Du? Ich? Vielleicht auch Gott? Wer weiß!

Hannah Hofmeister

Termine



17.9.2022 1. Hilfe Kurs für alle MAB Teilnehmer:innen die noch keinen 1. Hilfe Kurs haben. Anmeldungen über die App oder bei Susanne
 📧 big5@ejst.at

23.9. bis 25.9.2022 Du hast MAB1 oder schon abgeschlossen und/oder bist mindestens 16 Jahre alt? Dann komm zu MAB2/3 Start. Die Schulung findet in Kitzbühel statt. Anmeldungen über die App oder bei Sarah

7.10. bis 10.10. Die Konfi Freizeit geht in eine weitere Runde. Wenn du als Mitarbeiter*in dabei sein willst kannst du deine Pfarrperson oder Sarah ansprechen.

27.10. bis 30.10.2022 MAB1 Start findet wieder statt. Dafür werden noch Interessierte gesucht. Werbung in den Gemeinden liegt aus. Weitere Infos bei Sarah

12.11.2022 der nächste DJR findet in Salzburg statt. Alle gemeldeten Delegierten werden fristgerecht informiert.

MELDE DICH BEI UNS 👍

Du willst mehr über uns erfahren, oder bei einem unserer Angebote vorbeischaun? Das freut uns!

📞 Sarah 0699/18877551

✉ office@ejst.at

📷 [@ej.sbg_t](https://www.instagram.com/ej.sbg_t)

Die Seiten der EJ Salzburg-Tirol werden gefördert durch:





Über die Autorinnen

Der Text rechts ist von Anna Lüthi und Laila Kriechbaum aus der Gemeinde Kufstein. Vor drei Jahren haben die beiden den ersten Fridays For Future Streik in Kufstein mitgestaltet. Seitdem setzt sich die Regionalgruppe Kufstein in vielseitiger Weise für Klimaschutz und Bewusstsein ein.

“[Die Erderhitzung zu stoppen] ist nicht ein Job für eine einzelne Generation, das ist ein Job für die ganze Menschheit.”

Luisa Neubauer,

Klimaaktivistin aus Deutschland

Das kirchliche Pendant zur Jugendbewegung sind die Religions For Future. Hier vernetzen sich Vertreter*innen der unterschiedlichen Glaubensrichtungen zum gemeinsamen Erhalt der Erde. Sie fordern von den Verantwortlichen in der Politik den längst überfälligen Strukturwandel hin zu einer ökosozialen Politik und Wirtschaftsordnung ein.

Mehr Infos dazu finden sich auf der Website von FFF unter Allianzen (<https://fridaysforfuture.at/allianzen/religions-for-future>), aber auch auf der Seite der Umweltbeauftragten der katholischen & evangelischen Kirche (<https://www.schoepfung.at/site/home/bildung/klima>).



Rettet die Silberfische – oder doch uns Menschen?

Stellt euch vor ihr zündet euer Haus an während ihr drin hockt – es verkohlen nicht nur eure Haustiere und Silberfische sondern auch ihr selbst. Das Ganze ist kein schlechter Film, sondern Realität. Und es ist es nicht unsere Wohnung, die brennt, sondern unser gemeinsames Haus – die Erde.

Denn um unser Weltklima steht es verdammt schlecht. Wir müssen nur die Nachrichten schauen, um zu sehen, dass es so nicht weitergehen kann. Schon diesen Sommer wird Österreichs größter Gletscher voraussichtlich abreißen und verloren sein. Und das bei nur 1,1°C Erderwärmung. Wenn wir so weitermachen, folgt bald Wasserknappheit für über drei Milliarden Menschen. Jede fünfte Art wird aussterben und wenn wir über 2,0°C hinausgehen steigt das Risiko für Hitzeperioden um das 16-fache.

Ihr fragt euch vielleicht, was das in der Jungen Gemeinde zu suchen hat? Heuer ist Jahr der Schöpfung und wir sind uns sicher, wenn Gott heute auf unsere Erde runter schaut, denkt sie*er sich bestimmt: Was für ein Mist wird da eigentlich aufgeführt? Wir als

Menschen haben diese Klimakrise selbst gemacht. Wir führen uns auf wie Schöpfer, obwohl wir eigentlich nur ein winziger Teil der Schöpfung sind.

Ewig drüber sprechen, was wir Menschen alles falsch machen, ist nicht die Lösung. Wir alle müssen etwas tun. Jede*r einzelne kann Klimaaktivist*in sein. Es gibt viele Möglichkeiten: Von auf die Straße gehen, bis im Alltag mit anderen über die Klimakrise reden. Denn der Stopp von unserer klimazerstörenden, fossilen Lebensweise muss in aller Munde sein. Bewusstsein vor Augen verschließen, denn die Folgen drängen sich uns so und so auf.

Weltweit gehen Menschen auf die Straße und fordern Klimaschutz ein – das ist gut so. Wir brauchen Klimaschutzgesetze, wie eine Hausordnung, sodass erst gar niemand auf die Idee kommt, das Haus anzuzünden. Und man muss über die Hausordnung reden, damit alles funktionieren kann.

Deswegen müssen wir reden und tun, damit wir unsere Schöpfung und vor allem uns Menschen bewahren!



Gott schuf die Natur – Mensch schuf Seminarräume

Zur Einleitung eine kleine Übung. Stell dir ein sehr schönes Kindheits-erlebnis vor. Gefunden? Dann stelle dir diese drei Fragen: War es im Freien? Warst du alleine oder mit anderen Kinder unterwegs? Konnte man dabei dreckig werden? Wenn du alle drei Fragen mit „Ja“ beantworten kannst, geht es dir wie etwa 80 Prozent der Menschen. Die schönsten Erlebnisse waren im Freien, ohne Beaufsichtigung von Erwachsenen an Orten wo man schmutzig werden konnte. Das zeigt, was wir im Grunde eh schon wissen: die Natur tut uns gut. Auf Kinderfreizeiten der EJ Steiermark verbringen wir oft einen ganzen Tag im Wald ohne Programm. In den Feedbacks wird dieser Waldtag oft als Highlight genannt – noch vor dem Badeausflug und dem Hochseilgarten. Viele Christ*innen sagen, dass sie Gott vor allem in der Natur erleben und spüren. Daher muss man sich die Frage stellen: wenn wir uns alle so wohl in der Natur fühlen, warum verbringen wir so viel Zeit drinnen? Klar, im Jugendraum steht alles parat. Wlan, Spiele und ein Sofa. Und der Seminar-

raum eignet sich mit Beamer, Flipchart und gutem Licht perfekt für Sitzungen.

Zu den intensiven Corona-Zeiten mussten wir alles draußen abhalten. Zu hoch war die Gefahr einer Ansteckung. Große und kleine Sitzungen, Gottesdienste, Konfi-Tag – alles war im Freien. Dennoch haben wir all dies in guter Erinnerung. Ich glaube: Gott hat seine Umwelt nicht für einen Handyhintergrund gemacht. Wir sollten radikal nach draußen gehen, wenn uns das möglich ist. Warum bei einer Besprechung mit zwei Leuten nicht einen Spaziergang machen? Warum den Jugendtreff nicht im Stadtpark abhalten? Warum das Gremium nicht im Obstgarten eines Mitglieds, statt im verstaubten Pfarrsaal? Damit wir uns auch an Gott und der Schöpfung freuen können wie der Psalmist in Psalm 104, 14, 16: *Gras lässt er hervorsprossen für das Vieh und allerlei Pflanzen für den Bedarf des Menschen, damit dieser aus dem Schoß der Erde sein tägliches Brot gewinnt. [...] Auch die Bäume des Herrn trinken sich satt, die herrlichen Zedern des Libanon, die er gepflanzt hat.* Dominik Knes

Rückblick Sommer



Mit fünf Freizeiten war im EJ Steiermark Sommer einiges los. Für Kinder gab es die 5 days, 6 days und die 7 days Freizeiten, sowie die Kindererlebnistage in Pinggau in Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde Hartberg. Für junge Erwachsene ging's diesmal auf einem Hausboot durch die Kanäle von Burgund.

KSR Schulung in der Kreuzkirche



Mit zwölf Teilnehmern fand im Juni eine Kinderschutz-Richtlinien Schulung statt. Einen intensiven Tag befassten wir uns mit der Prävention von Gewalt – allem voran sexualisierter Gewalt vor der auch unsere Kirche nicht gefeit ist. Danke an die Trainer Christoph und Vicy.

Vorausblick MiAu

21. bis 23. Oktober MiAu PRO in Wiener Neustadt – eine Mitarbeiter*innen-Schulung für alle, die bereits Erfahrung im Kinder- und Jugendbereich mitbringen und frische Impulse suchen. Workshops zum Thema Mental Health, Theodizee, Gender und Diversity u.v.m. warten auf dich. Die Schulung machen wir gemeinsam mit der EJ-NÖ

EJW-Volleyballturnier 2022



Kurz vor der Sommerpause ging es bei uns noch mal so richtig rund! Denn das alljährliche EJW-Volleyballturnier fand statt. Ein Feld, vier Teams aus verschiedenen Gemeinden, viel Spaß und kein Leistungsdruck waren die Zutaten für ein perfektes Volleyballturnier. Dieses Mal von der Partie waren „die Ottis“ aus Ottakring, „die Kellerkinder“ aus Floridsdorf, die „Gumpendorfer Haussalami“ aus Gumpendorf und „die Burgis“ aus Ottakring mit einer Verbindung zur Burg Finstergrün. Es wurde geschwitzt, gekämpft, gelacht und gespielt was das Zeug hält. Die Pausen wurden zum Austausch oder „snacken“ genutzt. Am Ende des Tages sind alle erschöpft, aber glücklich und mit coolen Preisen nach Hause gefahren. Und schon jetzt ist die Vorfreude aufs nächste Jahr groß!

Friedenstag „Echt jetzt!“ 2022

Mittwoch, den 7. Dezember findet ab 8.30 Uhr in der Lindengasse 44 der diesjährige Friedenstag statt. Die EJW und das Schulamt Wien ABMHS veranstalten dieses Projekt um Begegnungen, Diskussionen, Besinnung und ein kritisches Auseinandersetzen zu ermöglichen. Der Vormittag bietet die Möglichkeit verschiedene Workshops zu besuchen und sich mit einem kleinen Snack zu stärken.

Junge Menschen der EJ H.B. bei einem besonderen Ausflug auf dem Weg in die Natur, um zu lernen wie Natur und Tierwelt bewahrt und geschützt werden kann.



Jahr der Schöpfung 2022

ML: *Bennett, Du hast einen besonderen Konfirmationsspruch ausgesucht!*

Bennett: „Und Gott nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahre.“ (Genesis 2, 15) ... Weil es ein aktuelles Thema ist, das viele Menschen bewegt und Gott mir dabei wichtig ist. Für mich ist er ein Auftrag, dass wir der Welt zeigen müssen, dass Gott für jeden einzelnen Menschen da ist, nicht nur für zwei oder drei. Jeder Mensch auf der Welt hat es von Gottes Seite verdient, in einem Paradies zu leben, ohne Waffengewalt und ohne Konflikte. Und jeder Mensch hat eine Aufgabe, etwas aufzubauen und zu bewahren. Also, ein Mensch soll einen Garten pflegen, dass die Insekten und Bienen darin leben können und etwas zu Essen haben. Und Politiker und Menschen mit Verantwortung müssen ihr Land entwickeln und die Menschen beschützen.

ML: *Du warst auf dem Fahrradausflug am Konfi-Tag mit in Bludenz, Feldkirch und Dornbirn, bei den Schleienlöchern in Hard ...*

Bennett: Mir persönlich war es wichtig, dass die Natur, wenn man sie be-

wahrt, viele Dinge bewirken kann. Also, dass viele Tierarten und Pflanzen einen Platz zum Leben haben, wenn die Natur geschützt wird. Wir haben viele Vögel beobachten können, auch einen brütenden Schwan haben wir sehen können. (...) Wenn wir den Lebensraum bewahren und schützen, siedeln sich auch bedrohte und seltene Arten wieder an. (...) Das war eigentlich eines der schönsten Momente, als wir den brütenden Vogel haben beobachten können.

Aus einem Gespräch mit Bennett Metzler, Konfirmand 2022, und Pfarrerin Margit Leuthold





JURÖ 2022 Raus aus der Bubble, rein in den Schaum...

Der JURÖ 2022 war vieles, nur nicht langweilig. Dem diesjährigen Motto entsprechend bekamen wir beim Überraschungsabend im Bummelzug durch Velden-City Einblicke in völlig neue Bubbeln. Denn nicht nur die EJÖ, sondern auch die gesamte GTI-Szene war in Velden vertreten.

Samstag haben wir uns dann mit der Jahresplanung für 2022/23 beschäftigt und dem JURÖ unsere vier Schwerpunkte für diese Funktionsperiode vorgestellt.

JULÖ und das Team der Bundesgeschäftsstelle waren nämlich auch im Lockdown-Winter nicht untätig, so dass wir für die Arbeit und das gesellschaftspolitische wie innerkirchliche Engagement der EJÖ folgende vier Schwerpunkte festgelegt haben, an denen man uns von nun an auch messen darf: „Schöpfungsverantwortung“: Genesis 1, „Teilhabe/soziale Gerechtigkeit“: Lukas 1, 46–55, „His*Herstory: Geschichtsbewusstsein bilden“: Dtn 6,20, „Sorge für die Seele“: Hiob 2,13

Am Nachmittag haben wir uns in vier Workshops mit den Themen „Konkretes Sportevent auf Bundes-

ebene planen“, „Kreative Bibelarbeit“, „Kirchenrechtsentdecker*innen“ und „Ideenbörse – Angebote für Twenties and Thirties“ – geleitet von JULÖ-Mitgliedern – gewidmet.

Ideen für 2022/23 gibt es viele – einzig, ob wir sie alle umsetzen werden können, steht dieser Tage ein wenig in den Sternen. Aufgrund des Mitgliederückgangs werden wir nächstes Jahr wahrscheinlich die Hälfte der Bundesjugendförderung verlieren. Eine Entwicklung die uns österreichweit große Sorgen macht.

Wir möchten mutig und offen und voller Hoffnung und Inspiration in die Zukunft gehen und befinden uns in der speziellen Situation, offen und flexibel, mutig und selbstbewusst, radikal und zukunftsorientiert zu planen und dennoch mitten im laufenden Jahr harte Umstrukturierungen durchführen zu müssen. Wir hoffen dabei auf eure Hilfe, euer Verständnis, eure Geduld und euren Elan, sodass wir das gemeinsam hinbekommen.

Lasst uns also gemeinsam Zukunft gestalten, mit euren Ideen und Gottes Hilfe.

•bn/jh•

„Beziehungsweise Bibel“



Kann man mehrere Menschen gleichzeitig begehren und lieben? Was passiert, wenn Freundschaften zerbrechen? Und was, wenn es Konkurrenz in der eigenen Familie gibt?

Wir wollen uns mit euch die Beziehungen der Bibel anschauen, diskutieren und fragen: Was können wir daraus für uns heute mitnehmen?

„Beziehungsweise Bibel“ ist ein Gesprächskreis für 18 bis 35jährige über Beziehungen auf Basis der Bibel und wird als Kooperation zwischen der Lutherischen Stadtkirche, EJW, EJÖ und EHG gestaltet.

Wir treffen uns jeden dritten Mittwoch im Monat ab 19 Uhr – los geht's am

19.10. im Raum der Begegnung in der Lutherischen Stadtkirche mit einem Impuls von Pfarrerin Julia Schnizlein.

16.11. EJW-Cafe, Impuls Diözesanjugendreferentin Angelina Ahrens.

21.12. ASH, Impuls Jugendpfarrerin Bettina Növer

18.1. EJW-Cafe, Impuls Hochschulpfarrerin Katharina Payk

Religion unterrichten in der Primarstufe?

Der neue Hochschullehrgang für Quereinsteiger*innen mit abgeschlossenem Hochschulstudium startet im Herbst 2022 an der KPH Wien/Krems.

🌐 ejoe.at/kph

•kph•

ZAS – Zwischen allen Stühlen



In diesem Podcast der EJÖ versuchen Bettina und Tobias die Welt um sich herum zu verstehen, manche Entwicklung in Gesellschaft und Kirche einzuordnen, ihren Senf dazu zu geben, und laden sich dazu illustre Gäste ein. Mal mit steilen Thesen, mal mit abgewogenen Gedanken. Hört rein, diskutiert mit, bringt gerne eure Sichtweisen und Glaubensperspektiven ein und helft uns, den Podcast zu einer diskussionsfreudigen Community werden zu lassen für alle, die die andere Seite nicht aufgeben, sondern viel eher Brücken bauen möchten.

ejoe.at/spotify-zas

EJÖ am DEKT 2023

„Jetzt ist die Zeit (Mk 1,15)“ lautet das Motto beim Deutsch-Evangelischen Kirchentag, der

von 7. bis 11. Juni 2023 in Nürnberg stattfinden wird. Wir werden wie immer mit dabei sein. Also Save The Date!

Die EJÖ bietet eine Gemeinschaftsfahrt zum Kirchentag von unterschiedlichen Abfahrtsorten in Österreich an. Genauere Infos zur Reise und zum Preis sind ab Anfang Oktober auf unserer Website zu finden.

www.ejoe.at/dekt

TakeMAK 2023

WUNDERbar – verletzlich und wertvoll zugleich. Save The Date: 31. März bis 2. April 2023

Vorverkauf ab 9. Jänner 2023

ejoe.at/takemak



KlimaSail 2022: Segeln für den Klimaschutz

47 evangelische Jugendliche aus fünf europäischen Ländern haben sich Anfang August 2022 in Hamburg zum „KlimaSail 2022“ getroffen. Unter dem Motto: „Klar zur Wende!“ hat das Treffen den jungen Menschen die Möglichkeit zu einem gemeinsamen Segeltörn wie auch zu einem Austausch zum Thema Klimaschutz, aber auch zum Networking geboten. In Workshops konnten sie ihre Erfahrungen und Ideen einbringen.

Dabei konnten Jugendliche aus Finnland, Estland, Deutschland, der Ukraine, Tanzania und Österreich viele Umweltaspekte mit den Schwerpunkten ‚Meer‘ und ‚Internationaler Handel‘ erfahren, diskutieren, erarbeiten und analysieren, um dann gemeinsam einige Tage auf Segeltörn zu gehen und dabei im wahrsten Sinne des Worte ihren Horizont erweitern.

Für die österreichischen Jugendlichen startete die Reise in Wien und ging weiter nach Hamburg und an die Ostsee. Dort trafen sie auf die weiteren Gruppen aus den teilnehmenden Ländern. Nach dem Aufenthalt an

Land sind die jungen Skipper dann in Kiel in See gestochen und dann jeden Abend in einem anderen Hafen angelegt. „Damit haben wir nicht nur Einblick in das gemeinschaftliche Segelsetzen und das tägliche Schiffsleben erlangt, sondern auch Bekanntschaft mit dänischen Inseln gemacht“, so das aus der EJ Burg Finstergrün sowie EJ Norddeutschland, Estland und Finnland bestehende Organisator*innenteam.

Nach diesem geglückten Auftakt sind auch schon konkrete Nachfolgeprojekte geplant: Im Juli 2023 lädt die Burg Finstergrün bis zu 100 Jugendliche zu einer internationalen Sommerburgwoche der „Climate Academy“ ein. Dabei soll es um die Themenbereiche Wald und Berg mit Spezialgebiet Gletscherschmelze gehen. Weiters ist im August 2023 eine europäische Klimakonferenz für Jugendliche in Norddeutschland geplant, und Anfang 2024 blaue Tage nördlich des Polarkreises. Im Sommer 2024 stehen dann in Polen die Besonderheiten der Marischen Seenplatte im Blickpunkt.



„Wenn du ein Kind siehst, hast du Gott
auf frischer Tat ertappt.“

Martin Luther

Gefördert vom

 **Bundeskanzleramt**


Klimainitiative
der Druck- und
Medienverbände

